



Erasmus Université Rennes 2

Bild Vera Barner (BA Frankoromanistik / Theater- und Medienwissenschaft in Rennes im SS 2014)

Erfahrungsberichte:

Zur Stadt Rennes

„Rennes hat ein wunderschönes Stadtzentrum mit vielen richtig süß verwinkelten Fachwerkgebäuden und kleinen Cafés, die jederzeit dazu einladen gemütlich Crêpe, Galette oder andere französische Köstlichkeiten zu schlemmen (Metrostation: Sainte Anne). Gleich um die Ecke findet man die Rue St. Michel, die auch Rue de la Soif genannt wird und ihrem Namen alle Ehre macht. Dort ist bis auf Sonntag abends jeden Tag buntes Treiben angesagt, wobei es von Donnerstag bis Samstag nicht nur in den Bars, sondern auch auf in der kleinen Gasse recht voll wird.“

(Rebecca Jakob, WS 2012/13)

„In der Stadt Rennes selbst, ist ein Auto überflüssig, da es eine Metrolinie (ab 5.45 Uhr bis ca. 0.40 Uhr täglich) und zahlreiche Busverbindungen quer durch die Stadt gibt (eine zweite Metrolinie ist in Planung). Zudem fährt von Donnerstag bis Samstag (ab ca. 1 Uhr bis ca. 5 Uhr) jede Nacht der Bus Star de Nuit, der wie alle öffentlichen Verkehrsmittel ganz bequem mit der Carte Korrigo[Ausweiskarte, die an Schaltern monatlich oder für eine beliebige Dauer aufgeladen werden kann. Adresse und Passfoto zur Ausstellung nötig!] benutzt werden kann.“

(Sandra Digruber WS 2012/13)

Zur Universität Rennes 2

Eine der schönsten Erfahrungen war, gleich zu Beginn bei den Ausflügen viele nette Leute kennengelernt zu haben und mit ihnen gemeinsam das Leben in Frankreich zu entdecken. Auch die Tatsache, dass man einen Paten bzw. eine Patin zugeteilt bekommt, an den/die man sich bei Fragen wenden kann, gibt einem das Gefühl, nicht alleine gelassen zu werden.

Sandra Digruber (WS 2012/13)

Es wurde von der Gasthochschule ein Sprachkurs für ERASMUS-Studenten angeboten, der für das erste Semester kostenlos und aufgeteilt war in 2 Stunden ‚écrit‘ und 2 Stunden ‚oral‘ pro Woche. In den ersten Wochen fand ein allgemeiner Einstufungstest mit diversen Schreibaufgaben statt, der dazu diente, das Sprach-/Schreibniveau der einzelnen Studenten herauszufinden und somit die Einteilung in Gruppen zu ermöglichen. Die Kurse fanden immer abends von 18.15-20.15 Uhr statt und beinhalteten verschiedenste Klausuren.

(Rebecca Jakob, WS 2012/13)

Die Dozenten sind im Allgemeinen äußerst nett und helfen einem sich in der zweiwöchigen Probephase einzugewöhnen, einen Einblick in die verschiedenen Kurse zu bekommen und sich anschließend für bestimmte Kurse festzulegen, die nach dem Ablauf der zwei Probewochen nur noch abgewählt, keine neuen aber mehr hinzugefügt werden können. Auch bei der Prüfungsart (mündliche Prüfung, kleine Hausarbeit oder schriftlicher Test) sind die Dozenten sehr kulant und bieten den Erasmusstudenten meist Termine vor Weihnachten an, so dass man noch vor den Ferien alle Prüfungen schreiben und das Semester vor dem neuen Jahr abschließen kann.

(Julia Przybyla WS 2012/13)